

Inhalt	Seite
Aus Sachsen-Anhalt	
• Erklärfilm ermutigt Erzieher*innen und Eltern zu einer gesünderen Speiseauswahl in der KiTa	1
• Das Zähneputzen in Gemeinschaftseinrichtungen ist unverzichtbar!	2
• Gesunde Ernährung und Verpflegung in Senioreneinrichtungen – eine Bestandsaufnahme	2
• DHS-Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser!“ vom 14.- 22.05.2022	3
• Nicht allein gelassen – Förderung von Teilhabe und Gesundheit älterer Menschen	4
• Projekt „DigiSucht“ – Digitale Erweiterung der Suchtberatung in Sachsen-Anhalt	4
• Otto VEREINT aktiv - O.-v.-Guericke Universität und GKV-Bündnis für Gesundheit starten neues Bewegungsprogramm	5
• Termine	5
Aus Forschung und Wissenschaft	
• Das AdiMon Indikatorensystem - Kindliche Adipositas: Einflussfaktoren im Blick	6
• Schwerpunktbericht 1 Erwachsenen: Psychische Gesundheit in Deutschland	6
Aus dem Bundesgebiet	
• psyGA-Leitfaden: Kein Stress mit dem Stress ...	7
• Neue Trends im Arbeitsschutz – Trendsuche der DGUV	7
• Präventionsforum 2021 – Dokumentation der Veranstaltung	8

Gesundheitsziel Ernährung, Zielgruppen Kinder und Jugendliche

Erklärfilm ermutigt Erzieher*innen und Eltern zu einer gesünderen Speisenauswahl in der KiTa

Speiseplananalysen der Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung (VNS) zeigen, dass die Auswahl der Gerichte in KiTas häufig noch nicht so ausgewogen erfolgt, wie es möglich und sinnvoll wäre. Gesteuert wird dieses Auswahlverhalten meist von geschmacklichen Präferenzen, aber auch von Sorgen und Akzeptanzproblemen im Zusammenhang mit einer Reduktion des Fleisch- und Wurstkonsums. Im Rahmen eines durch Bundesmittel geförderten IN-FORM-Projektes der VNS, wurde nun ein kurzer Erklärfilm entwickelt, der Lust auf mehr Veggie-Angebote in der KiTa-Verpflegung macht. Er wird künftig bei Elternabenden, Erzieher*innen-Fortbildungen und Qualitätszirkeln als thematischer Einstieg dienen.

Den Film finden Sie [hier](#).

Melanie Kahl, Vernetzungsstelle für KiTa- und Schulverpflegung Sachsen-Anhalt
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

Gesundheitsziel Zahngesundheit, Zielgruppen Kinder und Jugendliche **Das Zähneputzen in Gemeinschaftseinrichtungen ist unverzichtbar!**

Die Frühkindliche Karies gilt als die häufigste chronische Erkrankung im Kindesalter. Das Zähneputzen ist ein unverzichtbarer Beitrag zur Gesundheit und die beste und einfachste Methode, Karies zu verhindern.

Aufgrund der Pandemie werden häufig Bedenken zur Hygiene beim Zähneputzen in der Kita geäußert, diese sind jedoch nicht gerechtfertigt. „Ganz im Gegenteil.“ führt Dr. Nicole Primas, Zahnärztin und Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, aus. „Findet das gemeinsame Zähneputzen unter Einhaltung der in der Einrichtung geltenden Hygienevorgaben statt, besteht kein erhöhtes Infektionsrisiko. Das Zähneputzen ist vielmehr ein Beitrag zum Infektionsschutz, denn unser Mund ist die Eintrittspforte vieler Krankheitserreger. Eine gute Mundhygiene hilft, die Abwehr gegen Infektionen zu stärken und unterstützt damit die Erhaltung der Gesundheit“.

Das Zähneputzen gehört ebenso wie das Händewaschen zu den grundlegenden Hygienemaßnahmen, die jeder Mensch lernen und beherrschen sollte. Es ist somit Teil des Alltagslernens in der Kita. Neben der Zahnreinigung erlernen und trainieren die Kinder dabei zahlreiche wichtige Fähigkeiten, wie beispielsweise Feinmotorik, Koordination, Körpergefühl, Toleranz, Ordnung und Konzentration.

Kranke Zähne verursachen nicht nur Schmerzen, sondern belasten den gesamten Körper und wirken sich negativ auf die Gesundheit des Kindes aus. Kinder brauchen gesunde Zähne zum Essen und zum Sprechen (lernen). Milchzähne sind nicht nur fürs Zubeißen wichtig, sie halten auch den Platz frei für die bleibenden Zähne. Bleiben die Milchzähne gesund, ist Karies auch bei den bleibenden Zähnen weniger wahrscheinlich.

Für Frau Dr. Primas führt kein Weg am gemeinsamen Zähneputzen vorbei. „Zur Vermeidung der frühkindlichen Karies ist die adäquate Mundhygiene unumgänglich, jedoch putzen schätzungsweise bis zu einem Drittel der Kinder im Kindergartenalter maximal einmal am Tag ihre Zähne. Durch das Zähneputzen in der Gemeinschaftseinrichtung können alle Kinder erreicht werden, auch diejenigen, deren Eltern zu Hause leider zu wenig Wert auf die Mundhygiene legen.“

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Präventive Zahnheilkunde

Gesundheitsziel Ernährung, Zielgruppe Senior*innen **Gesunde Ernährung und Verpflegung in Senioreneinrichtungen – eine Bestandsaufnahme**

Die Vernetzungsstelle für Seniorenernährung der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. beschäftigt sich seit 2020 mit der Förderung einer gesunden Ernährungssituation von Senior*innen in Sachsen-Anhalt. Durch Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für alle in der Seniorenarbeit tätigen Akteure wird eine vollwertige, ausgewogene und gesunde Ernährung älterer Menschen unterstützt. Damit soll das Auftreten von Fehl- und Mangelernährung verringert sowie der Verlauf von Herz-Kreislauf-Erkrankungen positiv beeinflusst werden. Die Förderung eines gesunden Ernährungsverhaltens und gesunder Ernährungsangebote zählt auch zu den Gesundheitszielen Sachsen-Anhalts.

Für eine erste Analyse der Situation in Sachsen-Anhalt hat die Vernetzungsstelle 747 stationäre und teilstationäre Pflegeeinrichtungen zu einer Bedarfsumfrage zur gesunden Ernährung

und Verpflegung in Senioreneinrichtungen eingeladen. 61 Einrichtungen haben sich an der Erhebung beteiligt (Rücklaufquote: 8,17 %). 65,5 % der befragten Einrichtungen geben an, über eine hauseigene Küche und Personal, um die Verpflegungsleistung selbstständig abdecken zu können, zu verfügen (27,6 % teilweise). Fast die Hälfte der Einrichtungen (42,4 %) verfügt über eine Ernährungsberatung/ Diätassistenz, was gemäß der Deutschen Gesellschaft für Ernährung ein wichtiges Qualitätsmerkmal darstellt. Die Hälfte der Einrichtungen nutzt die Verpflegungsleistung eines Fremdanbieters und zwei Drittel der Einrichtungen sind damit sehr oder eher zufrieden. 36,5 % der Einrichtungen würden gern Änderungen an ihrem Verpflegungsangebot vornehmen. Erfreulicherweise wünschen sich fast alle befragten Einrichtungen von der Vernetzungsstelle für Seniorenernährung Unterstützungs- und Beratungsangebote, wie Informationen, Medien und Materialien sowie Fort- und Weiterbildungen. Die Einrichtungen sind mehrheitlich zudem an der Praxisarbeit anderer Einrichtungen sowie einem Erfahrungsaustausch interessiert.

Die Vernetzungsstelle ist im Rahmen von IN FORM –Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung – Teil der bundesweiten Ernährungsinitiative für Senior*innen und wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Dr. Elena Sterdt, Vernetzungsstelle für Seniorenernährung Sachsen-Anhalt
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

Gesundheitsziel Sucht, Zielgruppe Erwachsene

DHS-Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser!“ vom 14.- 22.05.2022

Die bundesweite Präventionskampagne wird von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) und dem Blauen Kreuz Deutschland e.V. (BKD) organisiert. Thematischer Schwerpunkt 2022 ist die Suchtselbsthilfe, die fragt „Wie ist deine Beziehung zum Alkohol?“. Die Aktionswoche lebt von Freiwilligkeit, bürgerschaftlichem Engagement und den vielfältigen Veranstaltungen, die Engagierte in ganz Deutschland auf die Beine stellen. Sie sind also herzlich eingeladen, sich mit einer Aktion oder einer Veranstaltung zu beteiligen. Um die vielfältigen Aktivitäten in Sachsen-Anhalt sichtbar zu machen und viele Personen auf Ihre Aktion aufmerksam zu machen, können Sie Ihren Beitrag [hier](#) registrieren.

In Sachsen-Anhalt ist Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne Schirmherrin der Aktionswoche. Sie wird u.a. an einem Pressegespräch der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt am 17.05.2022 zum Thema „Entstigmatisierung von suchtkranken Menschen“ mitwirken.

Jacqueline Lingner, Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Gesundheitsziele Bewegung, Ernährung, psychische Gesundheit, Zielgruppe Senior*innen

Nicht allein gelassen – Förderung von Teilhabe und Gesundheit älterer Menschen



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Ältere Menschen fühlen sich oft isoliert – entweder sind sie nicht mehr so mobil oder können aufgrund von Krankheit oder Behinderung nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Mit Unterstützung des GKV-Bündnisses für Gesundheit bietet der Volkssolidarität Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. deshalb das Projekt „Nicht allein gelassen: Interaktion von

Häuslichkeit und Begegnungsstätten“ an. Das Projekt soll dank moderner Technik älteren Menschen ermöglichen, sich von zu Hause mit Handy oder Tablet mit einer Begegnungsstätte zu vernetzen und so am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Nachdem Experten mit einer Medienkompetenzschulung die Grundlagen vermittelt haben, können sie zahlreiche digitale Angebote der Begegnungsstätte nutzen.

Insgesamt liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Ernährung, Bewegung, seelische und kognitive Gesundheit. Dazu gehören vor allem gesundheitsfördernde Angebote, zum Beispiel Ernährungskurse, Bewegungsangebote zur Sturzprävention und Schwindelübungen, Gedächtnistrainings, Rätsel, Entspannungsmusik oder Fachvorträge, die alle nach Hause übertragen werden.

NICHT ALLEIN GELASSEN wird aktuell in Gardelegen, Aschersleben, Staßfurt und Naumburg durchgeführt. Die Förderung erfolgt durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a Abs. 3 SGB V.

Eileen Franz, Programmbüro des GKV-Bündnisses für Gesundheit in Sachsen-Anhalt

Gesundheitsziel Sucht

Projekt „DigiSucht“ – Digitale Erweiterung der Suchtberatung in Sachsen-Anhalt

Seit 2018 ist „Online-Suchtberatung“ Bestandteil der Digitalen Agenda des Landes Sachsen-Anhalt. Die digitale Ergänzung der Suchtberatung soll die persönliche Beratung vor Ort – als Goldstandard der kommunalen Suchtberatung – aber nicht ersetzen, sondern unterstützen und durch neue Zugangswege die Erreichbarkeit von Hilfe in der Fläche verbessern. Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA) war an der Entwicklung und Konzeption einer träger- und länderübergreifenden digitalen Beratungsplattform für die kommunale Suchtberatung (DigiSucht-Projekt) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) maßgeblich beteiligt und wurde vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung als Landeskoordinierungsstelle für die Projektbegleitung und -implementierung Sachsen-Anhalt benannt.

Im Auftrag des BMG wird das DigiSucht-Projekt derzeit in Kooperation mit allen wesentlichen Akteur*innen in Deutschland konkretisiert. Ein Umsetzungskonzept wird zeitnah erwartet, dann folgen konkrete Schritte in den Ländern. Das Land Sachsen-Anhalt verpflichtet sich im Koalitionsvertrag zur Unterstützung der digitalen Angebote auf Landkreisebene.

Die AWO-Suchtberatungsstelle in Halle gehört zu den Pilotberatungsstellen für die bundesweite Erprobung. In diesem Jahr sollen noch zwei Modellberatungsstellen aus Sachsen-Anhalt hinzukommen, sodass mittelfristig jede interessierte Suchtberatungsstelle die Möglichkeit erhält, die DigiSucht-Plattform zu nutzen. Vor dem Einstieg in die Nutzung sind Schulungen der

beteiligten Beraterinnen und Berater, sowohl hinsichtlich technischer als auch fachlicher Aspekte vorgesehen. Die LS-LSA informiert regelmäßig zu den Aktivitäten in Sachsen-Anhalt. Aktuelle bundesweite Informationen finden Sie [hier](#).

Die Landesstelle für Suchtfragen hat gemeinsam mit wesentlichen Akteuren des Prozesses am 11.10.2021 den Projektstand vorgestellt und die Optionen für Sachsen-Anhalt diskutiert. Die Tagungsdokumentation finden Sie [hier](#).

Jacqueline Lingner, Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Gesundheitsziel Bewegung, Zielgruppe Seniorinnen und Senioren

Otto VEREINT aktiv - O.-v.-Guericke Universität und GKV-Bündnis für Gesundheit starten neues Bewegungsprogramm



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Auch im Seniorenalter sind regelmäßiger Sport oder körperliche Aktivität gut für Gesundheit und Lebensqualität, denn sie mindern das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Demenz oder auch Depressionen. Mit dem neuen Bewegungsprogramm „Otto VEREINT aktiv“ möchte die Otto-von-Guericke-Universität deshalb Senioren*innen dazu motivieren, sich mehr zu bewegen. Das kostenlose Bewegungsprogramm soll alle ansprechen, die kurz vor dem Renteneintritt stehen oder bereits im Rentenalter sind und sich seit einigen Jahren nicht mehr sportlich betätigt haben. Über einen Zeitraum von 6 Monaten treffen sich feste Sportgruppen zweimal pro Woche für 90 Minuten in den Sporthallen der Universität, um gemeinsam unter professioneller Anleitung zu trainieren.

„Mit den Sportgruppen möchten wir das Herz-Kreislauf-System stärken sowie die motorischen, kognitiven und (psycho)-sozialen Fähigkeiten der Teilnehmer*innen trainieren“, sagt Projektleiterin Prof. Dr. Kerstin Witte. Das Training teilt sich deshalb in zwei Bereiche auf. In der ersten Bewegungseinheit der Woche liegt der Fokus auf der Ausdauerfähigkeit, die mit leichten Übungen für die Kraft sowie koordinativen Spielen kombiniert werden. Für die zweite Bewegungseinheit sind „Schnupperstunden“ in einzelnen Sportarten geplant, hier können die Teilnehmer*innen je nach Interesse die Bewegungsangebote wahrnehmen. Witte: „Bei allem sollen der Spaß und die Freude, miteinander aktiv zu sein, im Vordergrund stehen. Wir passen deshalb auch die Trainingsintensität an die Kondition der Teilnehmer*innen an. Im besten Fall schaffen wir es, dass die Teilnehmer auch nach den 6 Monaten sportlich aktiv bleiben und sich dauerhaft für Sportarten oder regionale Sportvereine begeistern.“

Das Programm wird vom GKV-Bündnis für Gesundheit unterstützt, gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach §20a SGBV.

Eileen Franz, Programmbüro des GKV-Bündnisses für Gesundheit in Sachsen-Anhalt

Termine

KiTa-Landesgesundheitskonferenz

28.04.2022, Halberstadt

70. Wissenschaftlicher ÖGD-Kongress des BZÖG und des BVÖGD

Motto „Der Öffentliche Gesundheitsdienst – Jetzt die Zukunft“
12.–14.05.2022, Magdeburg

Arbeitsschutztag des Landes Sachsen-Anhalt

22.09.2022, Gatersleben

DHS-Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser!“

14.- 22.05.2022

Aus Forschung und Wissenschaft

Das AdiMon Indikatorensystem - Kindliche Adipositas: Einflussfaktoren im Blick

Die Ursachen von Adipositas im Kindes- und Jugendalter sind vielfältig und lassen sich nicht auf das individuelle Ernährungs- und Bewegungsverhalten reduzieren. Vielmehr ist Adipositas das Resultat eines komplexen Zusammenspiels zahlreicher Einflussfaktoren verschiedener Einflussbereiche. Bereits in der Kindheit und Jugend kann Adipositas die Gesundheit beeinträchtigen und bis ins Erwachsenenalter negative gesundheitliche Folgen haben. AdiMon liefert bevölkerungsweit aussagekräftige und regelmäßig aktualisierte Daten zu den Einflussfaktoren der Adipositas aus den Bereichen Verhalten, Verhältnisse, Biologie, vor und nach der Geburt, Psychosoziales und Kontext. Außerdem werden Informationen zu umgesetzten Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung sowie zur Verbreitung von Adipositas im Kindes- und Jugendalter bereitgestellt. Die Indikatoren sind nach Indikatorenbereichen geordnet und ausführlich in Themenblättern beschrieben.

Eine Publikation zum Indikatorensystem finden Sie [hier](#).

Quelle: https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Adipositas_Monitoring/adi_mon_inhalt.html, Stand 23.03.2022

Schwerpunktbericht 1 Erwachsene: Psychische Gesundheit in Deutschland

Der erste Teil des Schwerpunktberichts enthält Daten, Informationen und Studienergebnisse zur psychischen Gesundheit der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland. Er hat den Fokus auf Depression und kognitiver Leistungsfähigkeit. Hierbei handelt es sich um Bereiche der psychischen Gesundheit, die in einer sich stetig wandelnden Lebens- und Arbeitswelt von besonderer Bedeutung sind. Auf der Basis von Studien des Robert Koch-Instituts wurden in den vergangenen zehn Jahren zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. In diesem Bericht werden diese Ergebnisse zusammengeführt, durch bisher nicht veröffentlichte Ergebnisse ergänzt und in der Zusammenschau mit sogenannten Sekundärdaten, wie z.B. Diagnostikstatistiken der Krankenkassen, betrachtet. Der Bericht wendet sich an Gestaltende und Handelnde in der Politik, Prävention und Gesundheitsversorgung, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Journalistinnen und Journalisten sowie die thematisch interessierte Öffentlichkeit. Er zeigt die Bedeutung von Risiko- und Schutzfaktoren auf, die wichtige Stellschrauben der psychischen Gesundheit und der gesundheitsbezogenen Lebensqualität in der Bevölkerung sind. Die dargestellten Befunde werden mit dem gegenwärtigen Wissensstand zur Prävention verbunden und daraus Handlungsempfehlungen abgeleitet. Darüber hinaus unterstützt der Bericht ein vertieftes Verständnis für die Aussagekraft von unterschiedlichen Datenquellen

Den Bericht finden Sie [hier](#).

Quelle: Robert Koch-Institut (Hrsg) (2021) PSYCHISCHE GESUNDHEIT IN DEUTSCHLAND. Erkennen - Bewerten - Handeln Schwerpunktbericht Teil 1 - Erwachsene Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gemeinsam getragen von RKI und Destatis. RKI, Berlin

Aus dem Bundesgebiet

psyGA-Leitfaden: Kein Stress mit dem Stress – Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit im demografischen Wandel erhalten und fördern

Der demografische Wandel gehört zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Der Blick auf die Alterskohorten am Arbeitsmarkt spricht eine klare Sprache: Die Beschäftigten in Deutschland altern – und zwar deutlich. Im Zeitraum von 1995 bis 2018 hat sich die Erwerbstätigkeit der 55- bis 64-Jährigen bei den Männern von 48 auf 76 % erhöht, bei den Frauen von 27 auf 67 %. Auch gibt es immer weniger Fachkräfte, die neu in die Erwerbstätigkeit starten.

Wichtige Fragen für die betrieblichen Akteure lauten daher heute: Wie gehen Betriebe damit um, dass vielerorts große Teile der Beschäftigten in relativ kurzer Zeit ausscheiden? Wie kann Arbeit in Unternehmen und Verwaltungen alters- und vor allem altersgerecht gestaltet werden? Was brauchen Beschäftigte, um im Betrieb zu bleiben und „gesund zu altern“? Und welche Chancen liegen im gemeinsamen Agieren von Arbeitgebern und betrieblichen Interessenvertretungen? Antworten darauf liefert der neue psyGA-Leitfaden für Betriebs- und Personalräte "Kein Stress mit dem Stress – Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit im demografischen Wandel erhalten und fördern": Der psyGA-Leitfaden geht neben den Grundsätzen einer Politik des gesunden Alterns im Betrieb insbesondere auf die betrieblichen Themen ein, die sich auf die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit auswirken. Dabei werden fünf Handlungsfelder näher beleuchtet, in denen Betriebe auf dem Weg zu mehr Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit aktiv werden sollten: Gesundheitspolitik, Leistungs politik, Technologiepolitik, Arbeitspolitik sowie Personalpolitik. Dieses umfassende Praxiswissen unterstützt betriebliche Interessenvertretungen darin, eine Unternehmenskultur zu fördern, die Mitarbeitende einbindet und ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit auch im Alter in den Fokus nimmt.

Nähere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://inqa.de/DE/wissen/gesundheitsphysische-und-psychische-gesundheit/fuehrungskraft-kein-stress-mit-dem-stress.html>, Stand 23.02.2022

Neue Trends im Arbeitsschutz – Trendsuche der DGUV

Die Arbeitswelt hat sich von Beginn an immer wieder verändert und wird sich auch weiterhin kontinuierlich entwickeln. Aktuell beeinflussen Digitalisierung, demografischer Wandel, flexibleres Arbeiten und andere Trends die Arbeitsprozesse, -mittel und -inhalte. Unter Präventionsgesichtspunkten bergen diese Entwicklungen Chancen, aber auch Risiken für die Gesundheit von Erwerbstätigen, Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden. Mit der Trendsuche wollen die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung unter Leitung des Sachgebiets „Neue Formen der Arbeit“ im Fachbereich „Organisation von Sicherheit und Gesundheit“ (FB ORG) der DGUV neue Entwicklungen und Trends in der Arbeitswelt identifizieren. Sie kooperieren dabei eng mit dem Institut für Arbeitsschutz der DGUV (IFA). Werden Entwicklungen frühzeitig erkannt, kann der Arbeitsschutz aktiv eingreifen und technische, gesellschaftliche oder politische

Veränderungen mitgestalten. So lassen sich mögliche Gefährdungen und auch Chancen für die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit erkennen und es kann frühzeitig gehandelt werden, insbesondere im Bereich der Prävention.

Die Trendsuche der DGUV ist im Trendbericht 2020 dargestellt. Sie finden ihn [hier](#). Arbeitsschutz von morgen im Internet finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/4230>, Stand 24.03.2022

Präventionsforum 2021 – Dokumentation der Veranstaltung

Das Präventionsforum 2021 widmete sich dem Thema „Digitalisierung in der lebensweltbezogenen Gesundheitsförderung und Prävention“. Fachöffentlichkeit, Wissenschaft und Politik sowie die stimmberechtigten und beratenden Mitglieder der Nationalen Präventionskonferenz (NPK) erörterten, welche Chancen die Digitalisierung für die nationale Präventionsstrategie bietet und welche Herausforderungen es bei der Umsetzung der in den Bundesrahmenempfehlungen (BRE) definierten Ziele zu meistern gilt.

Es wurde der Frage nachgegangen, welche Chancen und Herausforderungen die Digitalisierung für den Aufbau gesundheitsfördernder Strukturen und Prozesse bietet und auch, wie digital unterstützte Gesundheitsförderung und Prävention dazu beitragen können, ungleich verteilte Gesundheitschancen zu reduzieren.

Die Dokumentation der Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=newbv&snr=13557>, Stand 24.02.2022

Als Ansprechpartnerin für die Gesundheitsziele steht Ihnen in der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. Susanne Borchert unter der Mail-Adresse gesundheitsziele@lvg-lsa.de zur Verfügung.

Newsletter erhalten/ abbestellen:

Sie sind in unserem Newsletter-Verteiler registriert. Damit bleiben wir mit Ihnen in Kontakt und können Sie zu Themen der Gesundheitsförderung und Prävention insbesondere zu den Gesundheitszielen Sachsen-Anhalts informieren. Der Newsletter Gesundheitsziele Sachsen-Anhalt wird vierteljährlich ausschließlich per Email versendet. Ihre Daten werden zum Zweck der Ansprache und des Versands genutzt und nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden von der LVG vertraulich und nach den geltenden Regeln des Datenschutzes behandelt. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr empfangen möchten, können Sie diesen [hier](#) abbestellen:

Haftungsausschluss:

Der Newsletter enthält Links zu externen Webseiten, auf deren Inhalte und deren Änderungen wir keinen Einfluss haben und keine Gewähr übernehmen können. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist allein der jeweilige Betreiber/ Anbieter verantwortlich. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist uns nicht zumutbar, soweit nicht konkrete Anhaltspunkte für eine Rechtsverletzung vorliegen. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen auf den verlinkten Seiten werden wir die Links auf diese Seiten umgehend entfernen.